

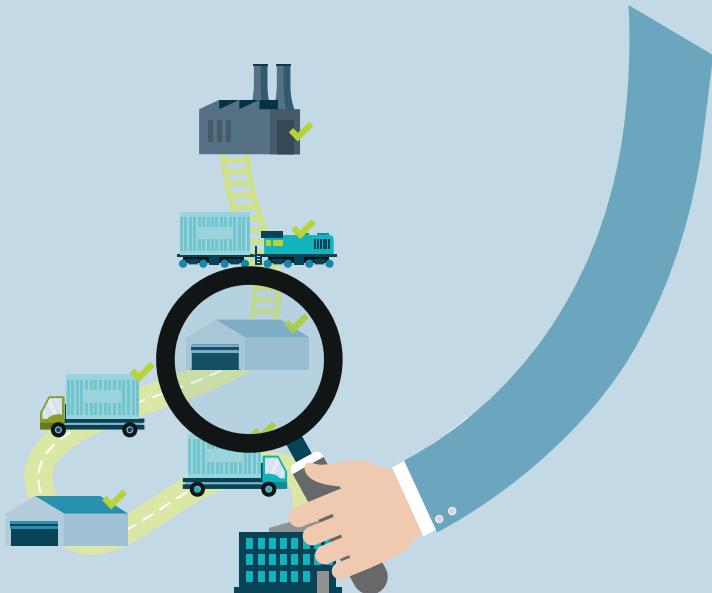
# EXPORTKONTROLLE



## IN DER PRAXIS

Rechtssicher handeln im Export

KW 12 | 2025



### 3 Vermeiden Sie Kostenfallen, sichern Sie Ihre Lieferketten und optimieren Sie Ihre Zölle – jetzt handeln!

Zusatzzölle können vermieden werden – so kann Ihre Strategie aussehen

### 4 Handeln, umsetzen, profitieren: Die neuen PEM-Regeln optimal nutzen

Präferenzabkommen schaffen Mehrwert für den Kunden – so steigern Sie diesen

#### TOP-THEMA

### 5 Vermeiden Sie teure Export-Fehler!

So meistern Sie die neuen F-Gas-Vorschriften und bleiben wettbewerbsfähig

### 10 Betrifft Sie das chinesische Exportkontrollgesetz?

Exportkontrollgesetz der VR China:  
Was Sie wissen und beachten sollten!

## EDITORIAL



**Holger Schmidbaur**  
berät Mandanten aller Branchen und  
Unternehmensgrößen, ist für Seminare buchbar  
und gibt auch als Autor sein Wissen weiter.

## Jetzt handeln: Verbote und Beschränkungen meistern!

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Exportkontrolle und im Zollrecht sind Verbote und Beschränkungen ein komplexes, aber unverzichtbares Thema. Sie als Zoll- und Exportkontrollbeauftragte müssen stets auf dem neuesten Stand der Vorschriften und Regelungen sein, um Risiken zu minimieren und rechtliche Konsequenzen zu vermeiden.

Was benötigen Sie? Zunächst einmal umfassende Schulungen und regelmäßige Fortbildungen, um mit den ständig wechselnden Vorschriften Schritt zu halten. Zudem sind effiziente IT-Systeme und Softwarelösungen unerlässlich, um die Einhaltung der Vorschriften zu überwachen und zu dokumentieren. Ein starkes Netzwerk aus internen und externen Partnern sowie eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen wie Recht, Compliance und Logistik sind ebenfalls entscheidend.

Letztlich geht es darum, proaktiv zu handeln, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen die Einhaltung aller relevanten Vorschriften sicherzustellen. Wir zeigen Ihnen, wie das effektiv und professionell geht!

Herzlichst Ihr

Holger Schmidbaur,  
Chefredakteur

## INHALTSVERZEICHNIS

## NEWS ..... 3

- Umgehen Sie Kostenfallen, sichern Sie Ihre Lieferketten und optimieren Sie Ihre Zölle – handeln Sie jetzt!

4

- Handeln, umsetzen, profitieren: Nutzen Sie die neuen PEM-Regeln zu Ihrem Vorteil

## TOP-THEMA ..... 5

- Vermeiden Sie teure Export-Fehler! So meistern Sie die neuen F-Gas-Vorschriften und bleiben wettbewerbsfähig

## ARBEITSHELFE ..... 8

- F-Gas-Verordnung erfolgreich umsetzen: Praxisleitfaden für Einkauf, Zoll, Technik und Umweltmanagement

## LESERFRAGEN ..... 9

- Mit welchen praxistauglichen Strategien können Sie Zusatzzölle vermeiden? Wir haben Vorgehensweisen zusammengestellt und zeigen auf, welche praxistauglich sind.

## GASTBEITRAG ..... 10

- Exportkontrollgesetz der VR China: Was Sie wissen und beachten sollten!

## KURZMELDUNGEN ..... 12

- Der EU-Bericht als praxisnahe Anleitung: Damit sichern Sie Dual-Use-Geschäfte ab und begehen keine teuren Fehler



Hier können Sie den Text abhaken, wenn Sie ihn fertig durchgearbeitet haben.



Alle Arbeitshilfen als Downloads unter  
[www.zolex.de/arbeitshilfen](http://www.zolex.de/arbeitshilfen)

## NEWS

# Umgehen Sie Kostenfallen, sichern Sie Ihre Lieferketten und optimieren Sie Ihre Zölle – handeln Sie jetzt!

Die geplanten Zollerhöhungen für Waren aus Russland und Belarus sind keine Kleinigkeit – sie bedrohen Margen, Lieferketten und Ihre Wettbewerbsfähigkeit. Doch mit der richtigen Strategie können Sie Risiken minimieren und finanzielle Belastungen abfedern. In diesem Artikel erfahren Sie konkret, welche Schritte Sie sofort unternehmen sollten, um Ihr Unternehmen optimal vorzubereiten.

Die geplante Zollerhöhung für Waren aus Russland und Belarus ist mehr als nur eine kleine Anpassung – sie könnte Ihre Kosten massiv in die Höhe treiben (<https://bit.ly/41hVBP1>). Wer jetzt nicht reagiert, wird im schlimmsten Fall von den steigenden Abgaben überrollt. Doch keine Sorge: Wenn Sie sofort die richtigen Maßnahmen ergreifen, können Sie Ihr Unternehmen absichern. Im Folgenden erfahren Sie, was jetzt zu tun ist – und das nicht nur in Bezug auf diese Zusatzzölle, sondern im Allgemeinen auch hinsichtlich Ihrer sämtlichen Warenauslieferungen und zukünftigen Importen aus diesen Regionen.

## Prüfen Sie, welche Waren betroffen sind

Überprüfen Sie sofort, ob Ihr Unternehmen Waren aus Russland oder Belarus bezieht, die unter die geplanten Zollerhöhungen fallen. Besonders betroffen sind:

- ⌚ Anhang-I-Waren → 50 % Zusatz-Zoll!
- ⌚ Düngemittel (CN 3102 & 3105) → Enorme Zollerhöhungen bis 2028!

Schauen Sie in Ihren Wareneingangslisten, Zolltarifnummern und Lieferantendatenbanken nach, ob Sie diese Produkte importieren.

## Finden Sie Alternativen und stellen Sie Ihre Lieferketten um

Je früher Sie alternative Lieferanten außerhalb von Russland oder Belarus finden, desto besser! Das geht am besten so:

- ⌚ Einkauf und Supply Chain Management einbinden → Lassen Sie Ihr Einkaufsteam sofort nach alternativen Bezugsquellen suchen.
- ⌚ Lieferantenkontakte nutzen → Klären Sie mit bestehenden Partnern, ob sie auf andere Produktionsstätten ausweichen können.
- ⌚ Handelsabkommen prüfen → Gibt es Freihandelsabkommen mit anderen Ländern, die günstigere Zollkonditionen bieten?

## Kalkulationen anpassen und Preisanpassungen vorbereiten

- ⌚ Eine 50%ige Zollerhöhung oder eine Verteuerung von 430 € pro Tonne bis 2028 kann nicht einfach absorbiert werden. Jetzt heißt es:

- ⌚ Finanz- und Controlling-Team einbinden: Berechnen Sie die Auswirkungen auf Ihre Kostenstruktur und Margen.
- ⌚ Preisstrategie entwickeln: Müssen Verkaufspreise angepasst oder Kunden frühzeitig informiert werden?
- ⌚ Lagerbestände optimieren: Kann es sich lohnen, vor der Erhöhung größere Mengen zu importieren?

## Zollprozesse überprüfen und optimieren

Mit steigenden Zöllen gewinnen strategische Zollprozesse an Bedeutung. Passen Sie Ihre Strategie daher an:

- ⌚ Zolltarifnummern checken: Ist die Tarifierung korrekt und gibt es damit Klassifizierungen mit geringeren Abgaben?
- ⌚ Zollverfahren nutzen: Ist eine aktive Veredelung oder ein Zolllager eine Lösung?

## Intern mit relevanten Abteilungen kommunizieren

Diese Zollerhöhung ist keine reine Zollthematik, denn sie betrifft viele Unternehmensbereiche. Klären Sie intern, wer welche Aufgaben übernimmt. Die Aufgabenverteilung könnte folgendermaßen aussehen:

- ⌚ Die Geschäftsleitung muss neue Strategien festlegen und die Auswirkungen bewerten.
- ⌚ Einkauf und Supply Chain sollten alternative Bezugsquellen finden.
- ⌚ Finanzen und Controlling übernehmen die Berechnung der Kosten und die Anpassung der Preisstrategie.
- ⌚ Vertrieb und Kundenservice kümmern sich darum, dass die Kunden informiert und die Preisänderungen vorbereitet werden.
- ⌚ Zoll und Exportkontrolle optimieren die Zollstrategien und berechnen die neuen Abgaben.

## Handeln Sie jetzt, bevor es zu spät ist!

Die Zeit läuft – bereiten Sie sich jetzt vor. Nur so sichern Sie sich gegen massive Mehrkosten ab und bleiben handlungsfähig, was in der heutigen dynamischen und sich ständig verändernden Geschäftswelt von entscheidender Bedeutung ist.

Autor: Holger Schmidbaur

# Handeln, umsetzen, profitieren: Nutzen Sie die neuen PEM-Regeln zu Ihrem Vorteil

Die neuen PEM-Regeln (Pan-Europa-Mittelmeer-Präferenzregeln) 2025 erfordern sofortiges Handeln, um Zollvorteile zu sichern und Risiken zu vermeiden. In diesem Artikel erfahren Sie, welche Schritte jetzt notwendig sind, um Prozesse anzupassen, Abteilungen einzubinden und Kosten zu optimieren. Setzen Sie die Änderungen gezielt um und halten Sie Ihr Unternehmen wettbewerbsfähig, indem Sie die Vorteile der neuen Regelungen voll ausschöpfen.

## Prüfen Sie Produkte und Lieferketten

- Produkte analysieren:** Prüfen Sie, welche Produkte und Lieferketten von den neuen Regelungen betroffen sind. Es ist wichtig, eine gründliche Bestandsaufnahme durchzuführen und sicherzustellen, dass alle relevanten Waren in die Analyse einbezogen werden.
- Waren analysieren:** Analysieren Sie, welche Waren unter die neuen Regelungen fallen, und identifizieren Sie potenzielle Auswirkungen auf die Kosten und Verfügbarkeit dieser Produkte. Eine umfassende Analyse hilft, strategische Entscheidungen zu treffen.
- Präferenznachweise klären:** Klären Sie, ob Ihre Lieferanten weiterhin gültige Präferenznachweise ausstellen können. Dies stellt sicher, dass Sie von den Zollvorteilen profitieren und rechtliche Risiken vermeiden.
- Risiken und Chancen identifizieren:** Identifizieren Sie Risiken und Chancen in Ihrer Lieferkette, um proaktiv auf mögliche Herausforderungen zu reagieren und gleichzeitig neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

## Passen Sie interne Prozesse und Systeme an

- Zollsoftware aktualisieren:** Aktualisieren Sie Ihre Zollsoftware mit den neuen Kennzeichnungen (C, R, CR), um sicherzustellen, dass Ihre Systeme den aktuellen Anforderungen entsprechen und effizient arbeiten.
- Ursprungsnachweise überprüfen:** Überprüfen Sie, ob bestehende Ursprungsnachweise weiterhin gültig sind, und passen Sie gegebenenfalls Ihre Dokumentation an, um die Einhaltung der neuen Vorschriften zu gewährleisten.
- Präferenzkalkulation anpassen:** Passen Sie Ihre Präferenzkalkulation an, um weiterhin Zollvorteile zu nutzen, und

optimieren Sie Ihre Kalkulationsmethoden, um eine maximale Effizienz zu erreichen.

## Binden Sie die Abteilungen aktiv ein

- Einkauf:** Verhandeln Sie intensiv mit Lieferanten über die neuen Anforderungen und stellen Sie sicher, dass Ihre Lieferketten den neuen Regeln entsprechen, um weiterhin von Präferenzen profitieren zu können und mögliche Handelshemmnisse, Zusatzkosten oder Verzögerungen zu verhindern.
- IT:** Integrieren Sie die neuen Regeln in Ihre Systeme und automatisieren Sie Prozesse, um Effizienz und Genauigkeit zu erhöhen, Fehler zu vermeiden und den Verwaltungsaufwand sowie manuelle Eingriffe in Zoll- und Handelsabläufe zu reduzieren.
- Recht und Compliance:** Prüfen Sie bestehende Verträge sorgfältig und passen Sie diese an, um rechtliche Risiken zu minimieren, die Einhaltung der neuen Vorschriften sicherzustellen und potenzielle Streitigkeiten, finanzielle Sanktionen sowie Verzögerungen im internationalen Handel proaktiv zu vermeiden.

## Nutzen Sie Kostenvorteile und vermeiden Sie Risiken

Reduzieren Sie die Zollkosten durch gezielte Nutzung der neuen Regeln. Optimieren Sie Ihre Kostenstrukturen, um Ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, indem Sie neue Märkte durch flexiblere Lieferketten erschließen. Diversifizieren Sie Ihre Geschäftsmöglichkeiten, um widerstandsfähiger gegenüber Marktschwankungen zu werden. Durch eine lückenlose Dokumentation und transparente Prozesse stellen Sie sicher, dass alle relevanten Nachweise korrekt, aktuell und jederzeit abrufbar sind, um rechtliche Anforderungen zu erfüllen.

Autor: Holger Schmidbaur

**IMPRESSUM EXPORTKONTROLLE** in der Praxis • VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Theodor-Heuss-Str. 2–4, 53177 Bonn, Telefon: 0228 9550-160, Fax: 0228 3696-001 (Bei Rückfragen bitte Kundennummer bereithalten) • Internet: [www.zolex.de](http://www.zolex.de) • E-Mail: [redaktion@zolex.de](mailto:redaktion@zolex.de) • Zeitungskennzahl: 85086; ISSN: 2196-4513 • Vorstand: Richard Rentrop, Bonn • Herausgeber und redaktionell Verantwortlicher: Martin Grashoff, VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG; Adresse s. o. • Redaktion: Holger Schmidbaur, Regensburg, [www.schmidbaur.biz](http://www.schmidbaur.biz); Julianna Straib-Lorenz, Bühl • Produktmanagement: Berit Beckers, Bonn • Satz: Schmelzer Medien GmbH, Siegen • Druck: Logo Print GmbH, Gutenbergstraße 39/1, 72555 Metzingen • Erscheinungsweise: 32 x pro Jahr sowie ein digitaler Index pro Halbjahr • Alle Angaben in „Exportkontrolle in der Praxis“ wurden mit äußerster Sorgfalt ermittelt und überprüft. Sie basieren jedoch auf der Richtigkeit uns erteilter Auskünfte und unterliegen Veränderungen. Eine Gewähr kann deshalb nicht übernommen werden. © 2025 by VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Bonn, Berlin, Bukarest, Jacksonville, Manchester, Passau, Warschau • Dieses Produkt besteht aus FSC®-zertifiziertem Papier.

**TOP-THEMA**

# Vermeiden Sie teure Export-Fehler! So meistern Sie die neuen F-Gas-Vorschriften und bleiben wettbewerbsfähig

Die neue F-Gas-Verordnung stellt Exporteure vor große Herausforderungen: Strengere Kontrollen, neue Meldepflichten und komplizierte Zollcodierungen drohen, Lieferketten lahmzulegen. Fehler können teure Verzögerungen oder sogar Rückweisungen verursachen! Doch wenn Sie umgehend handeln, sichern Sie Ihre Exporte reibungslos ab. In diesem Artikel erfahren Sie, welche Anforderungen auf Sie zukommen, wie Sie Fallstricke vermeiden und mit Speditionen optimal zusammenarbeiten. Nutzen Sie diese Chance zur Optimierung – und bleiben Sie Ihren Mitbewerbern einen Schritt voraus!



## Erkennen Sie die Auswirkungen auf den Export

Die neue F-Gas-Verordnung (EU) 2024/573 stellt Zollverantwortliche vor erhebliche Herausforderungen. Die verschärften Vorschriften zur Reduktion fluorierter Treibhausgase wirken sich direkt auf den Export aus. Unternehmen müssen sich darauf einstellen, dass strengere Kontrollen, neue Meldepflichten und eine restriktivere Quotenregelung zu Verzögerungen in der Zollabwicklung führen können. Insbesondere der geplante schrittweise Ausstieg aus HFKW (teilfluorierten Kohlenwasserstoffen) und die Einführung neuer Zertifizierungspflichten machen es notwendig, Prozesse im Export rechtzeitig anzupassen.

Die Verordnung legt spezifische Anforderungen für die Ein- und Ausfuhr von F-Gasen fest. Besonders relevante Artikel für den Export sind:

- ⌚ Art. 18: Verpflichtung zur Meldung der exportierten Mengen an F-Gasen
- ⌚ Art. 19: Registrierungspflicht für Exporteure
- ⌚ Art. 20: Notwendigkeit von Exportlizenzen
- ⌚ Art. 22: Vorschriften zur Quotenverwaltung und Nachweispflichten

## Verhindern Sie Verzögerungen bei der Zollabwicklung, bevor sie entstehen

Verzögerungen im Export entstehen insbesondere durch die erweiterten Nachweispflichten für Unternehmen. Exportierende Firmen müssen künftig detailliert dokumentieren, welche F-Gase in ihren Produkten enthalten sind, ob diese den neuen Vorschriften entsprechen und ob alle notwendigen Zertifikate vorliegen.

Fehlt eine dieser Angaben, kann dies zu längeren Prüfungen durch den Zoll und möglicherweise sogar zu Rückweisungen der Ware führen. Besonders betroffen sind Branchen wie Kälte- und Klimatechnik, Automobilbau und Elektronikfertigung.

Ein weiteres Problem sind die mengenmäßigen Einschränkungen für F-Gase. Aufgrund des Phase-Down-Mechanismus wird die Verfügbarkeit dieser Gase schrittweise reduziert, was Auswirkungen auf die Beschaffung und letztlich auf die Exportfähigkeit haben kann. Sie müssen also nicht nur die gesetzlichen Bestimmungen einhalten, sondern auch ihre Lieferketten überprüfen und gegebenenfalls alternative Lösungen entwickeln.

Für die Zollanmeldung sind spezielle Codierungen zu beachten. In der ATLAS-Zollanmeldung müssen Exporteure folgende Codierungen angeben:

- ⌚ C073 – Kennzeichnung der fluorierten Treibhausgase
- ⌚ Y901 – Nachweis über die Quotenberechtigung
- ⌚ L135 – Besondere Anforderungen für den Transport von F-Gasen

## Koordinieren Sie die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen

Sie als Zollabteilung können die neuen Anforderungen nicht allein bewältigen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Einkauf, Logistik, Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit ist erforderlich. Insbesondere die Einkaufsabteilung muss sicherstellen, dass nur konforme Materialien beschafft werden und alle notwendigen Nachweise von Lieferanten vorliegen. Die Logistikabteilung sollte Prozesse zur effizienten Dokumentation

und Meldung der F-Gase implementieren. Auch die Rechtsabteilung kann Sie unterstützen, indem sie die Compliance-Anforderungen prüft und sicherstellt, dass Verträge mit Zulieferern entsprechend angepasst werden.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass die Finanzabteilung involviert wird, da durch die Reduktion der F-Gas-Quoten und die damit einhergehende Verknappung steigende Kosten auf Unternehmen zukommen können. Eine sorgfältige Finanzplanung kann helfen, unerwartete Kostensteigerungen zu vermeiden.

### Bewerten Sie die F-Gas-Verordnung richtig

Die Bewertung der F-Gas-Verordnung obliegt primär den Nachhaltigkeits- und Compliance-Teams eines Unternehmens. Diese Abteilungen analysieren die regulatorischen Änderungen und setzen die Anforderungen in unternehmensinterne Richtlinien um. Sie als Zollabteilung müssen diese Informationen verstehen und in Ihre Exportprozesse einbinden. Wichtig ist dabei eine klare Kommunikation zwischen Ihren beteiligten Fachbereichen, um Missverständnisse und Fehler bei der Deklaration zu vermeiden.

Sie sollten zudem regelmäßig externe Experten oder Branchenverbände konsultieren, um sicherzustellen, dass Sie über aktuelle Entwicklungen informiert sind. Da die Vorschriften zur F-Gas-Verordnung in den kommenden Jahren weiter verschärft werden könnten, ist eine kontinuierliche Überprüfung der Compliance-Maßnahmen erforderlich.

### Arbeiten Sie eng mit Speditionen und Logistikdienstleistern zusammen

Ein entscheidender Faktor für eine reibungslose Zollabwicklung ist die enge Abstimmung mit Speditionen und Logistikdienstleistern. Diese Partner spielen eine zentrale Rolle bei der korrekten Umsetzung der neuen Anforderungen. Sie sollten sicherstellen, dass Ihre Spediteure über die F-Gas-Vorschriften informiert sind und alle erforderlichen Dokumente ordnungsgemäß vorbereiten.

- 1. Frühzeitige Abstimmung:** Eine rechtzeitige Kommunikation mit den beauftragten Speditionen hilft Ihnen, potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen und Verzögerungen zu vermeiden.
- 2. Detaillierte Dokumentation:** Eine lückenlose Dokumentation aller relevanten Informationen zu F-Gasen, Zertifikaten und technischen Spezifikationen erleichtert den Transport und reduziert das Risiko von Rückfragen oder Verzögerungen.
- 3. Schulung der Logistikpartner:** Auch externe Logistikdienstleister sollten regelmäßig über gesetzliche Änderungen informiert werden, um sicherzustellen, dass alle Transport- und Zolldokumente korrekt erstellt werden. Lassen Sie sich das vertraglich bestätigen.

- 4. Einsatz digitaler Lösungen:** Die Nutzung digitaler Plattformen zur Kommunikation mit Spediteuren kann den Datenaustausch beschleunigen und Fehler reduzieren.

### Nutzen Sie digitale Lösungen zur Erleichterung der Umsetzung

Digitale Systeme und automatisierte Prozesse können Ihnen helfen, die neuen Anforderungen effizient umzusetzen. Ein zentral verwaltetes Datenbanksystem für F-Gase erleichtert Ihnen die Nachverfolgbarkeit und reduziert den manuellen Aufwand. Eine Zollsoftware mit integrierten Compliance-Prüfungen gewährleistet Ihnen, dass alle notwendigen Dokumente für den Export vorliegen, bevor eine Sendung den Betrieb verlässt. Investiert Ihr Unternehmen frühzeitig in diese Technologien, profitiert es von reibungsloseren Abläufen und vermeidet potenzielle Strafen oder Verzögerungen.

Zusätzlich kann der Einsatz von Blockchain-Technologie zur transparenten Dokumentation der gesamten Lieferkette beitragen. Durch den manipulationssicheren Charakter der Blockchain können Sie sicherstellen, dass alle relevanten Nachweise jederzeit verfügbar sind und von Zollbehörden leicht überprüft werden können.

### Schulen Sie Ihre Mitarbeiter für den richtigen Umgang mit F-Gasen

Da die neuen Vorschriften komplex sind, ist eine umfassende Schulung der Mitarbeiter erforderlich. Zollmitarbeiter sollten über die neuen Anforderungen informiert werden, damit sie in der Lage sind, Dokumente korrekt zu prüfen und zu deklarieren.

Schulungen sollten jedoch nicht nur auf die Zollabteilung beschränkt bleiben. Auch Mitarbeiter aus den Bereichen Einkauf, Logistik und Qualitätsmanagement sollten regelmäßig weitergebildet werden, sodass sie die neuesten Anforderungen richtig verstehen und umsetzen können. Sie können dabei auf eine Mischung aus internen Schulungen, externen Seminaren und Online-Kursen setzen.

### Handeln Sie jetzt, um Exportprobleme zu vermeiden

Die neue F-Gas-Verordnung ist bereits in Kraft, und Sie sollten nicht darauf warten, bis die ersten Probleme auftreten.

Wenn Sie jetzt Ihre internen Prozesse anpassen, Verantwortlichkeiten klar definieren und Schulungen für Ihre Mitarbeiter durchführen, sichern Sie langfristig die Exportfähigkeit Ihres Unternehmens. Eine proaktive Herangehensweise verhindert nicht nur Verzögerungen, sondern verschafft Ihnen und Ihrer Geschäftsleitung auch einen Wettbewerbsvorteil in einer zunehmend regulierten Handelswelt.



## FAZIT

### Ergreifen Sie die Chance

Wenn Sie sich frühzeitig anpassen, Prozesse optimieren und in nachhaltige Technologien investieren, kann Ihr Unternehmen langfristig wettbewerbsfähiger werden. Eine gute Vorbereitung und eine enge Zusammenarbeit zwischen den relevanten Abteilungen sind dazu notwendig. Wenn Sie die F-Gas-Verordnung nicht nur als regulatorische Hürde sehen, sondern als Möglichkeit zur Optimierung und Innovation nutzen, werden Sie und Ihr Unternehmen langfristig profitieren.

### Starten Sie sofort: Sichern Sie die richtigen Informationen

Die F-Gas-Verordnung stellt hohe Anforderungen an Unternehmen. Jetzt gilt es, alle relevanten Daten zu sammeln! Prüfen Sie, welche fluorierten Treibhausgase in Ihrem Unternehmen genutzt werden – egal ob in Handelsware oder Eigenfertigung. Erfassen Sie die Mengen, Anwendungsbereiche und Beschaffungsquellen.

Wichtige Beteiligte: Einkauf, Logistik, Produktionsleitung, Umweltmanagement, Zollabteilung.

### 1. Aufgabe dieser Abteilungen

- ⌚ Einkauf: Beschaffung und Lieferantenkommunikation
- ⌚ Logistik: Transport und Lagerung der F-Gase oder der Produkte mit F-Gasen
- ⌚ Produktionsleitung: Einsatz in Herstellungsprozessen
- ⌚ Umweltmanagement: Einhaltung regulatorischer Vorgaben
- ⌚ Zollabteilung: Dokumentation und Deklaration

### 2. Prüfen Sie sofort: Handelsware richtig einstufen

Handelsware enthält oft versteckte fluorierte Gase – prüfen Sie also alle Produkte gründlich! Analysieren Sie technische Datenblätter, fragen Sie Lieferanten aktiv nach exakten Stoffmengen und dokumentieren Sie diese sauber. Nutzen Sie digitale Tools für eine transparente Nachverfolgung.

- ⌚ Technische Unterlagen anfordern und analysieren
- ⌚ Lieferantenverpflichtungen prüfen
- ⌚ Dokumentation für Zoll und Behörden vorbereiten

### 3. Sichern Sie die Eigenfertigung: Prozesse anpassen

⌚ Wenn Ihr Unternehmen selbst F-Gase verwendet, brauchen Sie eine wasserdichte Strategie. Prüfen Sie, ob Ersatzstoffe verfügbar sind, minimieren Sie Verluste und schulen Sie das Personal zu sicheren Umgangsweisen.

1. Produktionsprozesse auf Alternativen prüfen
2. Emissionsmindernde Maßnahmen umsetzen
3. Mitarbeitereschulungen zur F-Gas-Nutzung durchführen

### 4. Dokumentieren Sie fehlerfrei: Erfüllung der Meldepflichten

Eine lückenlose Dokumentation ist Pflicht! Erstellen Sie ein standardisiertes Berichtssystem, das alle F-Gas-bezogenen Vorgänge festhält. Digitale Erfassungstools helfen, Nachweise für Zoll- und Umweltbehörden bereitzustellen. Diese Dokumente werden benötigt:

- ⌚ Mengenmeldungen
- ⌚ Herkunfts nachweise
- ⌚ Nachweise über die ordnungsgemäße Entsorgung

### 5. Arbeiten Sie jetzt zusammen: Innerbetriebliche Organisation optimieren

Die Umsetzung der F-Gas-Verordnung ist eine Teamleistung. Etablieren Sie ein festes Kompetenzteam, das aus Zoll, Einkauf, Produktion und Umweltmanagement besteht. Setzen Sie klare Verantwortlichkeiten und überprüfen Sie regelmäßig die Einhaltung der Abläufe.

- ⌚ Regelmäßige Meetings zwischen Abteilungen
- ⌚ Einführung eines zentralen F-Gas-Registers
- ⌚ Audits und interne Kontrollen durchführen

### 6. Handeln Sie zukunftssicher: Nachhaltige Lösungen finden

Langfristig lohnt es sich, auf F-Gas-freie Alternativen umzusteigen. Informieren Sie sich über klimafreundliche Kühlmittel oder emissionsarme Herstellungsprozesse.

Zukunftsstrategie:

- ⌚ Alternativstoffe identifizieren
- ⌚ Fördermöglichkeiten für Umrüstungen prüfen
- ⌚ Nachhaltigkeitsstrategie mit F-Gas-Reduktion verknüpfen



## FAZIT

### zur Einhaltung der F-Gas-Verordnung und den Risiken der Nichteinhaltung

Die F-Gas-Verordnung muss eingehalten werden, um klimaschädliche Emissionen zu reduzieren. Ihr Unternehmen muss Dichtheitsprüfungen durchführen, Kältemittel ordnungsgemäß entsorgen und Berichtspflichten erfüllen. Zudem sind Investitionen in umweltfreundliche Alternativen erforderlich. Die Nichteinhaltung der Vorschriften hat Nachteile: hohe Geldstrafen, behördliche Sanktionen und Imageverluste. Nur durch enge Zusammenarbeit aller Beteiligten lassen sich diese Risiken minimieren. Ein proaktiver Ansatz mit Schulungen, internen Kontrollen und nachhaltigen Technologien sichert langfristig sowohl Ihre gesetzliche als auch wirtschaftliche Zukunft.



Diese und alle weiteren Arbeitshilfen  
finden Sie auch unter  
[www.zolex.de/arbeitshilfen](http://www.zolex.de/arbeitshilfen)

# F-Gas-Verordnung erfolgreich umsetzen: Praxisleitfaden für Einkauf, Zoll, Technik und Umweltmanagement

Die F-Gas-Verordnung betrifft **Einkauf, Zoll, Technik und Umweltmanagement** gleichermaßen. Dieser Leitfaden hilft Ihnen, alle Anforderungen effizient umzusetzen – von Warendcodierung über Schulungen bis zur richtigen Entsorgung. Mit praxisnahen Tipps und einer klaren Checkliste vermeiden Sie Risiken, erfüllen gesetzliche Pflichten und optimieren Ihre Prozesse mit minimalem Aufwand.

CHECKLISTE ZUR UMSETZUNG DER F-GAS-VERORDNUNG IM UNTERNEHMEN	Ja	Nein
<b>1. Verantwortlichkeiten festlegen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➊ Benennen Sie eine zuständige Person oder Abteilung für die Einhaltung der F-Gas-Verordnung.</li> <li>➋ Definieren Sie klare Aufgaben für Einkauf, Produktion, Umweltmanagement und Zoll.</li> <li>➌ Bestimmen Sie, wer für die Einhaltung der Import-/Exportvorschriften zuständig ist.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>2. Bestandsaufnahme durchführen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➊ Erfassen Sie alle F-Gase in Ihrem Unternehmen (z. B. in Kälteanlagen, Produktionsprozessen, Feuerlöschanlagen) und dokumentieren Sie Mengen, Anwendungen und Standorte.</li> <li>➋ Identifizieren Sie betroffene Waren und stellen Sie sicher, dass die richtigen Zolltarifnummern verwendet werden.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>3. Schulungen und Sensibilisierung organisieren</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➊ Schulen Sie die Mitarbeiter im Umgang mit F-Gasen, insbesondere in den Bereichen Wartung, Einkauf, Zoll und Entsorgung.</li> <li>➋ Sensibilisieren Sie alle relevanten Abteilungen für die gesetzlichen Vorgaben und deren Auswirkungen auf die Lieferkette.</li> <li>➌ Definieren Sie, wer für die Schulung zur korrekten Warendcodierung verantwortlich ist.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>4. Einkaufsrichtlinien anpassen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➊ Stellen Sie sicher, dass nur F-Gase und Geräte gekauft werden, die den aktuellen Vorschriften entsprechen und keine veralteten oder nicht zugelassenen Produkte enthalten.</li> <li>➋ Prüfen Sie bei internationalen Lieferungen sorgfältig, ob alle notwendigen Zolldokumente und Codierungen korrekt angegeben sind, um Verzögerungen und mögliche Strafen zu vermeiden.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>5. Dokumentations-, Codierungs- und Meldepflichten erfüllen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>➊ Führen Sie ein detailliertes F-Gas-Register mit Verbrauch, Leckagen, Wartungsprotokollen und weiteren relevanten Informationen zur Nachverfolgung.</li> <li>➋ Melden Sie alle relevanten Daten vollständig und fristgerecht an die zuständigen Behörden, um gesetzliche Vorgaben einzuhalten und mögliche Strafen zu vermeiden. Stellen Sie sicher, dass die Zollabteilung stets die korrekten Codierungen (z. B. TARIC-Codes) für importierte oder exportierte F-Gas-Produkte verwendet und regelmäßig überprüft.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Diese Checkliste hilft Ihnen, die F-Gas-Verordnung in allen relevanten Unternehmensbereichen, einschließlich Zoll und Codierung, gesetzeskonform umzusetzen und sicherzustellen, dass alle Vorschriften eingehalten werden.</p>		

**LESERFRAGEN**

# Mit welchen praxistauglichen Strategien können Sie Zusatzzölle vermeiden?

**FRAGE** Immer wieder erreichen uns in der Redaktion derzeit Fragen, welche typischen Methoden von Unternehmen angewendet werden können, um

Zusatzzölle wie die von Donald Trump eingeführten Zölle zu umgehen oder ihre Auswirkungen zu minimieren. Darauf möchte ich hier genauer antworten.

**ANTWORT** Es gibt 6 Möglichkeiten, wie ein Unternehmen Zusatzzölle umgehen könnte, die wir uns nachfolgend im Detail anschauen wollen. Ich möchte Ihnen auch eine Bewertung der Methoden mit auf den Weg geben, damit Ihnen die jeweiligen Risiken bewusst sind.

## 1. Verlagerung der Produktion ins Ausland

**Beschreibung:** Unternehmen verlagern ihre Produktion in Länder, die nicht von den Zusatzzöllen betroffen sind. Dies ist eine der häufigsten Reaktionen auf Zölle, insbesondere für Branchen wie Elektronik und Automobilindustrie. **Bewertung:** Diese Methode ist zwar einigermaßen effektiv, aber teuer und zeitaufwendig. Die Verlagerung der Produktion kann hohe Investitionen in neue Produktionsstätten und Logistik erfordern. Außerdem müssen Unternehmen die langfristigen Auswirkungen auf die Qualität, die Kontrolle der Lieferketten und die Arbeitskosten berücksichtigen. Auch kann hier eine bewusste Umgehung unterstellt werden, sodass dann dennoch Zusatzzölle bezahlt werden müssen (siehe EuGH-Urteil zu Harley-Davidson „Exportkontrolle in der Praxis“, KW 08/2025).

**2. Verwendung von Drittland-Konsolidierungsstrategien**  
**Beschreibung:** Produkte werden in einem Drittland, das nicht von den Zöllen betroffen ist, verarbeitet, bevor sie in das Land mit den Zöllen eingeführt werden. Dieses Verfahren wird auch als „Transit Trade“ bezeichnet. **Bewertung:** Diese Strategie kann kurzfristig funktionieren, birgt aber Risiken wie Zollprüfungen, zusätzliche Kosten und genauere Ursprungsprüfungen, die bei falschen Angaben zu Strafen führen können.

## 3. Falsche/andere Ursprungsangabe

**Beschreibung:** Unternehmen geben absichtlich falsche Ursprungsangaben an, um Produkte aus Ländern mit höheren Zöllen als aus Ländern mit niedrigen Zöllen oder Freihandelsabkommen zu deklarieren.

**Bewertung:** Das ist illegal und kann zu rechtlichen Konsequenzen wie hohen Strafen und dem Verlust der Geschäftslizenz führen. Zollbehörden setzen zunehmend Technologien ein, um diese Praktiken zu identifizieren.

## 4. Verwendung von Freihandelszonen/aktiver Veredelung

**Beschreibung:** Die Nutzung von Freihandelszonen/aktiver Veredelung hilft Unternehmen, Waren zu lagern, zu bearbeiten oder zu vertreiben, bevor sie in das endgültige Zielgebiet geschickt werden.

**Bewertung:** Diese Methode kann sehr effektiv sein, solange sie den Vorschriften entspricht. Unternehmen müssen jedoch sicherstellen, dass sie die komplexen Anforderungen der Freihandelszonen vollständig verstehen und einhalten.

## 5. Diversifizierung der Lieferantenbasis:

**Beschreibung:** Unternehmen suchen nach alternativen Lieferanten in Ländern, die von den Zöllen nicht betroffen sind, um ihre Abhängigkeit von zollbelasteten Regionen zu verringern.

**Bewertung:** Diese Methode kann kurzfristig nützlich sein, aber es gibt Herausforderungen in Bezug auf Qualität, Lieferketten und Kosten. Die Suche nach neuen Lieferanten kann auch Zeit in Anspruch nehmen und zu einer Verlagerung von Produktionskosten führen.

## 6. Änderung der Zolltarifnummer (Umklassifizierung)

**Beschreibung:** Eine Umklassifizierung bedeutet, dass ein Unternehmen versucht, ein Produkt unter eine andere Zolltarifnummer zu deklarieren, die von den Zusatzzöllen nicht betroffen ist oder einen niedrigeren Zollsatz hat. Dies könnte durch eine Neuinterpretation der Produktmerkmale oder der Produktkategorie geschehen.

**Bewertung:** Diese Praxis ist riskant und oft illegal, wenn sie nicht auf einer gültigen Auslegung des Zolltarifs beruht. Die Zollbehörden prüfen Umklassifizierungen genau und verhängen Strafen bei Betrug.

**GASTBEITRAG**



**Julianna Straib-Lorenz**

ist Unternehmensberaterin mit mehr als 16 Jahren Erfahrung im operativen Zoll- und Logistikbereich sowie in der Beratung und Schulung von Firmen. Durch ihre Tätigkeit als Dozentin bei der IHK kann sie Ihnen auch komplexe Themen verständlich erklären.

## Exportkontrollgesetz der VR China: Was Sie wissen und beachten sollten!

Das Exportkontrollgesetz der VR China ist das erste nationale Gesetz dieser Art und bringt eine Vielzahl arbeitsintensiver Regelungen mit sich. In diesem Artikel erfahren Sie, ob Sie als Unternehmen betroffen sind, welche Güter kontrolliert werden und was Sie noch alles unbedingt beachten sollten.



### ÜBERBLICK: CHINESISCHES EXPORTKONTROLLGESETZ – DIE FAKTEN



#### Welche Unternehmen sind betroffen?

Das Gesetz betrifft:

- ➊ Unternehmen, die kontrollierte Güter aus China exportieren.
- ➋ Unternehmen, die kontrollierte Güter als Vor- oder Endprodukte verarbeiten und reexportieren.
- ➌ Unternehmen, die Anteile an chinesischen Firmen halten.

#### Das sind die kontrollierten Güter – prüfen Sie Ihre Stammdaten

Nach dem Gesetz werden folgende Güter kontrolliert:

- ➊ Dual-Use-Güter: Waren, für die eine Lizenz erforderlich ist (siehe Dual-Use-Güter-Liste 2025 des MOFCOM)
- ➋ Militärgüter
- ➌ Nukleare Güter
- ➍ Sonstige Güter, Technologien oder Dienstleistungen, die die nationale Sicherheit und Interessen betreffen oder internationale Verpflichtungen erfüllen.



#### ACHTUNG

Auch nicht gelistete Güter können genehmigungspflichtig sein, wenn sie

- die nationale Sicherheit oder Interessen verletzen,
- zur Verbreitung von Massenvernichtungswaffen beitragen
- oder zu terroristischen Zwecken genutzt werden könnten (Catch-all-Regelung).

Prüfen Sie daher Ihre Waren-Stammdaten daraufhin, ob sie in die chinesische Dual-Use-Verordnung fallen. Nachfolgend finden Sie einen Link (in Chinesisch, aber Sie sehen die Warentarifnummer), in dem die chinesischen Dual-Use-Güter aufgelistet sind. Hier ist es von immenser Bedeutung, dass Sie Ihre Waren anhand der Allgemeinen Vorschriften 1–6 des Europäischen Zolltarifs richtig eintarifiert haben. Denn im Harmonisierten System sind die ersten 6 Stellen die gleichen.

## Dieser Anwendungsbereich liegt vor

- Das Gesetz regelt
- 🌐 den Transfer kontrollierter Güter aus China.
  - 🌐 die Bereitstellung dieser Güter durch chinesische Organisationen an ausländische Personen.
  - 🌐 Reexporte, Durchfuhren und weitere Formen des Gütertransfers.

## Diese möglichen Konsequenzen bei Verstößen erwarten Sie

- 🌐 Hohe Geldstrafen oder Einziehung von Vermögenswerten.
- 🌐 Verbot der Ausübung von Exportgeschäften (bis zu 5 Jahre oder lebenslang).
- 🌐 Negative Einträge im Sozial-Kreditsystem der VR China.
- 🌐 Strafrechtliche Verfolgung, auch für Personen und Organisationen außerhalb Chinas.

## Die Unreliable Entity List müssen Sie ebenfalls kennen

Artikel 18 des Gesetzes verweist auf eine schwarze Liste unzuverlässiger Unternehmen und Personen. Firmen auf dieser Liste können folgende Sanktionen erwarten:

- 🌐 Handels- und Investitionsverbote.
- 🌐 Einschränkungen bei Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigungen.
- 🌐 Hohe Geldstrafen.



### MEIN TIPP

Haben Sie Partner in den USA oder anderen sensiblen Regionen? Dann prüfen Sie besonders sorgfältig, ob Ihre Geschäftspraktiken mit den neuen Regelungen vereinbar sind.

## Nutzen Sie alle Vorteile Ihres Onlinebereichs!



Mehr als 200 Arbeitshilfen,  
Mustervorlagen, Checklisten



Ausgaben-Archiv,  
inkl. Index und Spezialreports



Webinare und  
Veranstaltungen



Profitieren Sie von unserem  
Expertennetzwerk:  
[www.zolex.de/expert](http://www.zolex.de/expert)

The screenshot shows a computer monitor displaying the ZOLEX platform. On the left is a sidebar with navigation links: Dashboard, Newsfeed, Meine Ausgaben, Arbeitshilfen, Experten, Videos, Veranstaltungen, Spezialreports, ZOLEX-Shop, and Meine Merkliste. The main area features three articles by Holger Schmidbauer:

- Ursprungsergebnisse sind nach wie vor gefragt – optimieren Sie Ihre Prozesse!** (Thumbnail: A megaphone and a document.)
- Verbindliche Ursprungserklärung – wann und wie kann ich sie einsetzen?** (Thumbnail: Two people at a desk with papers.)
- Zoll und Einfuhr in Marokko – diese kompakte Darstellung hilft Ihnen weiter** (Thumbnail: A megaphone and a document with a star.)

At the bottom of the screen is a blue button with the text [www.zolex.de/login](http://www.zolex.de/login).

„Sie haben eine inhaltliche Frage oder einen Themenwunsch? Kein Problem! Schreiben Sie mir gern an redaktion@zolex.de Ich freue mich von Ihnen zu hören.“



Holger Schmidbaur

## KURZMELDUNGEN

# Der EU-Bericht als praxisnahe Anleitung: Damit sichern Sie Dual-Use-Geschäfte ab und begehen keine teuren Fehler

Dual-Use-Exporte bergen Risiken – doch mit den richtigen Maßnahmen schützen Sie Ihr Unternehmen! Der aktuelle EU-Bericht liefert wertvolle Erkenntnisse, wie Sie Ihre Prozesse optimieren, Behördanforderungen erfüllen und Compliance sicherstellen.

## Analysieren und nutzen Sie die neuen Zahlen als Warnsignal

Die Europäische Kommission hat am 31.1.2025 ihren ersten umfassenden Bericht über die Ausfuhrkontrollen von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck (Dual-Use-Güter) veröffentlicht. Dieser Bericht (<https://bit.ly/40YISza>), der die Jahre 2022 und 2023 abdeckt und wichtige Entwicklungen aus 2024 einschließt, bietet einen detaillierten Einblick in die Exportmuster der EU-Mitgliedstaaten und die Anwendung der aktuellen Ausfuhrkontrollvorschriften. Im Folgenden sehen wir uns die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Bericht genauer an.

- ⌚ Anstieg der Genehmigungen und Ablehnungen: Im Vergleich zu 2021 verzeichnete die EU sowohl bei den erteilten Genehmigungen als auch bei den Ablehnungen von Ausfuhren sensibler Güter einen Anstieg. Dies deutet auf eine verstärkte Aufmerksamkeit der EU und ihrer Mitgliedstaaten bei der Kontrolle von Dual-Use-Exporten hin.
- ⌚ Wert der genehmigten Exporte: Im Jahr 2022 genehmigten die Mitgliedstaaten Dual-Use-Exporte im Wert von 57,3 Milliarden €, was etwa 2 % der gesamten Exporte in Drittländer entspricht. Zum Vergleich: 2021 lag der Wert bei 38,5 Milliarden €.
- ⌚ Anzahl der Ablehnungen: Es wurden 831 Exportanträge aufgrund von Sicherheitsbedenken abgelehnt, und zwar mit einem Gesamtwert von 0,98 Milliarden €. Im Jahr 2021 gab es 568 Ablehnungen.
- ⌚ Hauptbestimmungsländer: Die meisten individuellen Genehmigungen im Jahr 2022 betrafen Exporte nach China, gefolgt von Südkorea, den USA und Japan.
- ⌚ Güterkategorien: Ein signifikanter Anteil der genehmigten Exporte entfiel auf Kategorien wie kerntechnische Materialien, Informationssicherheit und Kryptoanalyse sowie Werkzeugmaschinen.

## Koordinieren Sie, indem Sie relevante Abteilungen sofort einbinden

Exportkontrolle ist keine Aufgabe für Einzelkämpfer. Erfolgreiche Unternehmen setzen auf eine enge Zusammenarbeit zwischen

- ⌚ Einkauf (kennt Produktmerkmale),
- ⌚ Vertrieb (stellt sicher, dass nur genehmigungsfreie/genehmigte Güter exportiert werden und die Endverwendung sichergestellt ist),
- ⌚ Logistik (überwacht die Versendung und hält alle Exportdokumente bereit),
- ⌚ Rechtsabteilung (prüft Genehmigungen).

Richten Sie ein regelmäßiges Kontrollmeeting ein, in dem alle relevanten Teams die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen besprechen.

## Überprüfen Sie Ihre internen Prozesse und passen Sie sie entsprechend an

Nutzen Sie den neuen Bericht als Weckruf! Fragen Sie sich Folgendes:

- ⌚ Sind unsere Dual-Use-Güter richtig klassifiziert?
- ⌚ Haben wir für alle kritischen Exporte die notwendigen Genehmigungen?
- ⌚ Kennen unsere Kunden die aktuellen Vorschriften?
- ⌚ Ist unser Compliance-Management aktuell und digitalisiert?

## Sichern Sie sich mit Genehmigungen ab und klären Sie den Endverbleib

China, Südkorea, die USA und Japan sind die wichtigsten Zielländer für Dual-Use-Genehmigungen. Prüfen Sie deshalb sorgfältig, wenn Sie Dual-Use-Güter versenden, insbesondere den Endverbleib oder den Weiterverkauf an kritische Endverwender, um die Exportkontrollvorschriften einzuhalten.